

# Nostalgisches Ski-Festival mit Film, Musik und Literatur

Sieben Veranstaltungen an vier Orten von 16. bis 18. September in Bad Reichenhall

**BAD REICHENHALL** - Fotos und Filme, Musik und Geschichten zum Thema Ski aus längst vergangenen Tagen werden an diesem Wochenende im Kurmittelhaus der Moderne, im Park-Kino, im Alten Feuerhaus und in der Konzertrotunde bei sieben Veranstaltungen ein Revival erleben. Schirmherrin Regina Häusl aus Schneizdreuth, Gewinnerin des Abfahrtsweltcups 2000, ist selbst schon gespannt auf den Veranstaltungsreigen, der am morgigen Freitag, 16. September, um 19 Uhr eröffnet wird.

Vor 80 Jahren wurden Filme noch in der Natur und nicht im Atelier gedreht, mit Sportarten, die so fremd anmuteten, weil sie bis auf die wenigen Höhenlagen einiger Mittelgebirge, in Skandinavien und den Alpen unbekannt waren. Es sollten sich aber rasch viele Reiselustige und Freunde der langen Bretter finden, und Filme und Fotos trugen dazu bei.

Material gibt es in großen Mengen. Das Tiroler Filmarchiv und der Reichenhaller Verein summit-History, hinter dem Fred Ullrich steht, haben eine Auswahl zusammengestellt und möchten an diese Bergfilm-pioniere erinnern. Im Vordergrund stehen die Kameramänner im Team um Dr. Arnold Fanck, dessen Name als Inbegriff der Berg- und Skifilmerei gilt. Die Auswahl wird bei sieben Veranstaltungen präsentiert.

Bei der Eröffnung am morgigen Freitag im Kurmittelhaus der Moderne werden in einer Ausstellung Fotografien aus den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeigt. Die Bilder aus den Archiven Baumann/Schicht, Dr. Fanck und Tiroler Filmarchiv zeigen die Arbeit „hinter den Kulissen“ sowie der Akteure und des Filmteams außerhalb der Dreharbeiten. Den Einführungsvortrag hält Helma Türk vom Tiroler Filmarchiv. Rudolf Schicht, Helma Türk, Dr. Christian Riml und Fred Ullrich begleiten außerdem den ganzen Abend durch die Ausstellung, die vier Wochen bei freiem Eintritt zu besichtigen ist.

Am Samstag, 17. September, ist um 17.30 Uhr der kaum mehr gespielte Film „Abenteuer im Engadin“ aus dem Jahre 1932 im Park-Kino zu se-

hen. Für diese einmalige Aufführung wurde extra vom Bundesarchiv eine Filmkopie auf 35 mm Film bestellt, um das Kinoerlebnis mit einem summenden Projektor im Hintergrund noch spürbarer zu machen.

Der Inhalt: Hella (Hella Hartwich) hat Zoff mit ihrem Verlobten Harry (Arnold Hasenclever). Weil der sich nur für den Wintersport interessiert, vernachlässigt er Hella. Die Verlobung wird gelöst, und Hella beschließt, sich zur Sportskanone umzuwandeln zu lassen. Mit Hilfe der beiden spaßigen Fiedjes (die Abfahrtsläufer Guzzi Lantschner und Walter Riml) aus Hamburg wird sie so gut, dass sie an den örtlichen Meisterschaften teilnehmen will.

## Film aus den 30ern löst Skiboomb aus

In den 20er- und 30er-Jahren gab es durch diese Filme einen Boom im Skilauf. Lehrbücher wie „Das Wunder des Schneeschuhs“ von Dr. Fanck, oder Alois Kosch und Walter Schmidkunz „Das große Ski-Einmaleins“ fanden reißenden Absatz, doch auch amüsante Lektüre findet sich. Heitere Verse und Anekdoten von Carl Luther, Walter Schmidkunz, Hubert Mummelner und anderen, lesen Helma Türk und Fred Ullrich am Samstag, um 19.30 Uhr im Alten Feuerhaus. Lustige Illustrationen per Beamerprojektion sollen einen amüsanten Abend abrunden.

Am Sonntag, 18. September, steht um 11 Uhr in einer Matinee im Park-Kino die Verfilmung von Erich Kästners Erzählung „Drei Männer im

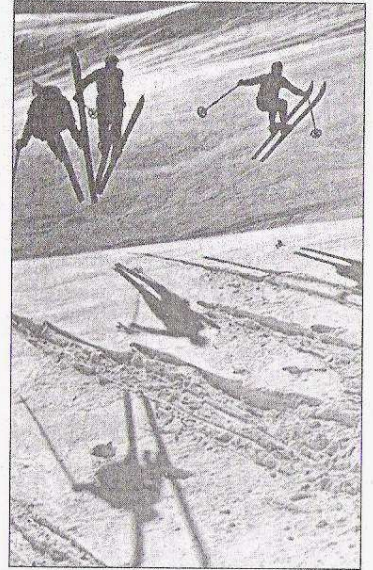
Schnee“ auf dem Programm. Dabei gibt es ein Wiedersehen mit den Schauspielern Paul Dahlke; Claus Biederstaedt sowie der jungen Nicole Heesters.

In der amüsanten Verwechslungsgeschichte begibt sich Millionär Geheimrat Schlüter als armer Schlucker unter die Menschen. Bei einem Preisausschreiben gewinnt er den zweiten Preis, eine Reise in die Alpen. Der erste Preis geht an den wirklich armen Dr. Fritz Hagedorn, der bei seiner Ankunft im Alpenhotel allerdings als der heimliche Millionär gehalten und verwöhnt wird.

Am Sonntag um 14 Uhr hält der Enkel von Dr. Fanck, Matthias Fanck, in der Konzertrotunde einen Vortrag über seinen Großvater und den Bergfilm. Der Grafiker und Ausstellungsgestalter verwaltet das Archiv seines Großvaters und verfügt über ein beachtliches Wissen über das Genre Bergfilm. Der Eintritt ist frei.

Sein Großvater Dr. Arnold Fanck arbeitete ab 1924 mit Luis Trenker in „Der Berg des Schicksals“ und ab „Der heilige Berg“ (1926) mit Leni Riefenstahl. International bekannt wurde Fanck mit dem Bergdrama „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ (1928) und vor allem mit „Der weiße Rausch“ (1931), der am Sonntag, um 17.30 Uhr, im Park-Kino läuft.

Die Spitzenskiläufer Hannes Schneider und Rudi Matt sind darin zu sehen, aber auch Gustav „Guzzi“ Lantschner und Walter Riml als Hamburger Zimmermannsleute, die sich das Skifahren selbst beibringen und für manchen Lacher im Film sorgen. Im Finale des Filmes wird eine Fuchsjagd veranstaltet, in der das Können aller Akteure auf den Skiern von damals bewundert werden kann, ebenso die Kameraaufnahmen und Perspektiven, die wegweisend für nachfolgende Filmarbeiten werden sollten. Mit einem Programm, ganz dem Thema gewidmet, beteiligt sich auch die Reichenhaller Philharmonie



Einen Ausflug in die Vergangenheit ganz im Zeichen des Skis, mit Humor, Musik und nostalgischen Bildern, will das Skifilmwochenende „Der weiße Rausch“ bieten.

außerdem am Ski-Festival. Am Sonntagnachmittag kommen ab 15.30 Uhr in der Konzertrotunde Werke wie „Die Schlittschuhläufer“ von Emil Waldteufel, „Auf der Rodelbahn“ von Gustav Paepke oder die „Petersburger Schlittenfahrt“ von Richard Eilenberg zu Gehör. Es moderieren Fred Ullrich und Matthias Fanck

Schirmherrin und Abfahrtsweltcup-Siegerin von 2000 Regina Häusl freut sich schon auf die Veranstaltungen. „Nachdem ich mein Leben ganz dem Skisport und den Bergen verschrieben habe, interessiert mich natürlich auch die Zeit, in der alles begonnen und besonders wie es damals funktioniert hat bei der Ausrüstung!“ Selbst gespannt auf alles, was das Wochenende bieten wird, hofft sie auf ein reges Interesse der Bevölkerung.

## Von Stahlkanten und Stemm-Technik

Ausstellung über die Anfänge des Skisports und des Skifilms im Kurmittelhaus der Moderne

**BAD REICHENHALL (kb)** – Mit der Eröffnung einer Bilderausstellung startete am Freitagabend in Bad Reichenhall das Skifilmwochenende „Der weiße Rausch“. Fotografien aus den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts dokumentieren die Anfänge des Skisports und des Skifilms. Die Bilder stammen vom Reichenhaller Ernst Baumann, der als Standfotograf von Luis Trenker bekannt wurde, aus dem Nachlass des Bergfilm-pioniers Dr. Arnold Fanck und aus dem Tiroler Filmarchiv. Den Einführungsvortrag über die Skifilmpioniere hielt Helma Türk. Die Ausstellung ist noch bis zum 7. Oktober im Kurmittelhaus der Moderne zu sehen.

Zusammen mit Dr. Christian Riml, Sohn des Innsbrucker Kameramanns und Schauspielers Walter Riml, betreibt Helma Türk das Tiroler Filmarchiv. Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht, alte Filmmaterialien und -dokumente zu sammeln sowie historische Daten zu analysieren. Und davon präsentierte Helma Türk den Gästen der Ausstellung gleich einige: „Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass sich die Wurzeln des Skilaufs bis circa 6.000 vor Christus zurück verfolgen lassen? Ausgrabungsfunde haben dies belegt.“

In Mitteleuropa habe sich der Skilauf Mitte des 19. Jahrhunderts in Norwegen etabliert. Mit seinem 1891 veröffentlichten Buch „Auf Schneeschuhen durch Grönland“ habe der Grönlandforscher Fritjof Nansen viel zur Verbreitung des Skilaufs beigetragen. 1901 sei der Skiclub Arlberg gegründet, und nur drei Jahre später wurden dort die ersten Rennen ausgetragen. „Und in diesem Skiclub gab es ein junges Ausnahmetalent, näm-

lich den später weltberühmten Hannes Schneider“, berichtete Helma Türk. „Kurz nach Ende des Ersten Weltkrieges eröffnete Schneider seine eigene Skischule in St. Anton. Er war auch der Erste, der die ‚geduckte Stemm-Kristiana-Technik‘ zur absoluten Vollendung ausbaute und beherrschte.“ Anfang der 1920er-Jahre fand der Skilauf immer weitere Verbreitung in der Schweiz, in Österreich und Deutschland. Vor allem wohlhabende Städter übten diesen Sport aus, erzählte Türk.

Da habe es nicht lange gedauert, bis auch die Filmindustrie den Skilauf aufgriff. Arnold Fanck, Geologe aus Freiburg, produzierte 1919 seinen ersten Film „Das Wunder des Schneeschuhs“. Hinter der Kamera stand Sepp Allgeier, und Hannes Schneider wurde als Skifahrer verpflichtet. Fanck, der für den Film noch keinen Verleih hatte, führte ihn zunächst selbst in Skiclubs vor. „Die Begeisterung der Menschen war groß und so lief der Film in München neun Wo-



Noch bis zum 7. Oktober sind Fotos von Arnold Fanck (Bild), Ernst Baumann und aus dem Tiroler Filmarchiv täglich im Kurmittelhaus der Moderne in Bad Reichenhall zu sehen.

chen lang. In Berlin lockte die erste öffentliche Premiere mehr als 3.000 begeisterte Zuschauer in die Scala, dem damals größten Varieté-Theater der Stadt. Für damalige Verhältnisse ein Sensationserfolg“, wie Helma Türk zu berichten wusste. Es folgten weitere Filmproduktionen und bis 1940 drehte Fanck insgesamt 13 große Bergfilme. Sein wohl bekanntester Film ist „Der weiße Rausch“ von 1931, in dem erstmals Skier mit Stahlkanten zum Einsatz kamen.

auch meine eigenen skifahrerischen Wurzeln, allerdings nur die auf Langlaufbrettern.“ Fasziniert von der Geschichte des Bergsteigens organisiert der 37-Jährige seit ein paar Jahren Veranstaltungen und Vorträge in Bad Reichenhall. Den österreichischen Alpinisten Kurt Diemberger hat er schon in die Kurstadt geholt, genauso wie Kriemhild Buhl, Tochter des Nanga Parbat-Erstbesteigers Hermann Buhl.

Auch wenn er selbst nur Hobby-Bergsteiger ist, hat ihn der Alpinismus gepackt. Der Reihe nach hat er Bücher zum Thema verschlungen, mittlerweile steht bei ihm zu Hause eine ganze Bibliothek. Das neueste Werk: „Das Wunder des Schneeschuhs“. Aus dem Film von Arnold Fanck wurden nämlich über 1.400 Bilder als Serienaufnahmen für das Skilehrbuch verwendet.

Von Arnold Fanck hängen auch zwei große und bekannte Bilder gleich am Beginn der Ausstellung im Kurmittelhaus der Moderne. Das eine ist „Das Schattenfahren“ von 1931, das andere trägt den Titel „Im Kampf mit dem Berge“ und stammt vom gleichnamigen Film aus dem Jahr 1921, Regisseur ist ebenfalls Arnold Fanck.

„Ich bin derzeit bemüht, den Film 2013 mit der Originalfilmmusik von Paul Hindemith zu dessen 50. Todesjahr nach Bad Reichenhall zu bringen“, verrät Fred Ullrich, „weil ich meine Leidenschaft einfach gerne mit anderen teile“.

### „Meine Leidenschaft will ich teilen“

„Unser Skifilmwochenende will an die frühen Bergfilmpioniere erinnern. An die Regisseure, Schauspieler, die Standfotografen und die Kameramänner, denen der Bergfilm alles abverlangte. Sie mussten in erster Linie „Bergmenschen“ sein, gewöhnt an Fels, Eis und Höhe, und sie mussten über die Bereitschaft verfügen, die härtesten Strapazen und Entbehrungen auf sich zu nehmen“, so Türk, denn gefilmt wurde unter primitivsten Bedingungen, und die gesamte Ausrüstung musste auf den Schultern den Berg hinaufgeschleppt werden. Dabei wog allein ein hölzernes Stativ zwischen 20 und 30 Kilogramm.

Hauptinitiator des Skifilmwochenendes ist Fred Ullrich von Summit History. Der Berufsmusiker der Reichenhaller Philharmonie kommt gebürtig aus Thüringen. „Dort liegen



Eröffneten gemeinsam die Fotoausstellung (von links): Fred Ullrich von Summit History, Regina Häusel, Ex-Skiläuferin und Schirmherrin der Ausstellung, Dr. Christian Riml und Helma Türk vom Tiroler Filmarchiv sowie Rudolf Schicht, Schwiegersohn von Ernst Baumann. Fotos: Thoma-Bregar

# Vergnügliche Tage rund um den Wintersport

Filme, Erzählabend und philharmonisches Konzert über die Anfänge des Skifahrens

**BAD REICHENHALL (tan)** - Am Skifilmwochenende in Bad Reichenhall flimmerten die Filme über die Leinwand, die in den 20er- und 30er-Jahren einen regelrechten Skiboom auslösten. Außerdem gab es einen fröhlichen Erzählabend und ein philharmonisches Konzert rund um das Thema Wintersport.

Der selten gespielte Film „Abenteuer im Engadin“ aus dem Jahr 1932 stand am Samstagabend im Park-Kino auf dem Programm. Anschließend fand ein lustiger Erzählabend im Alten Feuerhaus statt.

In den 20er- und 30er-Jahren erfuhr das Skifahren seinen ersten Boom. Filme und Lehrbücher wie „Das Wunder des Schneeschuhs“ von Dr. Arnold Fanck, oder Alois Koschs und Walter Schmidkunz' „Das große Ski-Einmaleins“ fanden reißenden Absatz. Auch amüsante Lektüre findet sich unter den Büchern von damals. Aus diesen heiteren Versen und Anekdoten von Carl Luther, Walter Schmidkunz, Hubert Mumelter und anderen lasen Helma Türk, Dr. Christian Riml und Fred Ullrich vor. „Ob man nun klein, ob schon erwachsen, man lernt da rasch, was mit den Haxen, wenn lange Bretter daran kleben, im Schnee man macht, der nicht ganz eben“, war einer der lustigen Sprüche.

Daneben gab es noch ein Rätselspiel zu Skisprichwörtern. Dann packte Fred Ullrich die Geige aus, Noten und Liedtexte wurden unter dem Publi-

kum verteilt, und gemeinsam wurde das Lied „Zwoa Brettl a g'sühriger Schnee“ eingeübt. Mit von der Partie war zudem das sympathische Bad Reichenhaller Original, der 96-jährige Paul Leitner, der das Gedicht „Den Streit der Berge“ frei vortrug. Lustige Illustrationen per Beamerprojektion rundeten den amüsanten Abend ab. Und so manches von gestern beschrieb ziemlich genau

das, was auch heute noch dem Skisport zu eigen ist.

Am Sonntag folgte dann ein weiteres buntes Programm, das am späten Morgen mit der historischen Kästner-Verfilmung „Drei Männer im Schnee“ aus dem Jahr 1955 im Park-Kino seinen Anfang nahm. Am Nachmittag fand in der Konzertrotunde ein Vortrag von Matthias Fanck über den Bergfilm und seinen Großvater Dr. Arnold Fanck statt. Arnold Fanck, der am 6. März 1889 in Frankenthal das Licht der Welt erblickte und am 28. September 1974 in Freiburg im Breisgau verstarb, war ein

deutscher Regisseur und Pionier des Bergfilms und Regisseur. International bekannt wurde er mit dem Bergdrama „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ (1928) und vor allem mit dem Hauptfilm und Themen-träger des Wochenendes: „Der weiße Rausch“ aus dem Jahr 1931. Nach diesem Vortrag stand ein Konzert der Bad Reichenhaller Philharmonie auf dem Programm. Die Musiker spielten Werke rund um den Wintersport.

Der Skifilmspaß „Der weiße Rausch“ im Park-Kino machte den krönenden Abschluss des vorwinterlichen Wochenendes.



Fred Ullrich (mit Mütze), Dr. Christian Riml und Helma Türk lasen vergnügliche Texte.

Foto: Blever